

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 104 (1978)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Galanterie  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-599818>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Apropos Sport Immer wieder Anabolika

Beim Durchstöbern einiger Zeitungen stiess ich an einem Tag auf drei verschiedene Meldungen, die sich mit der pharmakologisch-medizinischen Leistungsbeeinflussung befassen. Noch vor wenigen Wochen hatten sich Oesterreichs starke Männer empört gewehrt, als man sie im Fernsehen kollektiv als «Pillenschlucker» apostrophierte. Bei manchen, die bei internationalen Veranstaltungen oft kontrolliert wurden, war diese Empörung wohl berechtigt, bei andern offensichtlich nicht. Als nämlich beim Bundesländercup der Stemmer in Ebensee eine medizinische Kommission des Internationalen Gewichtheberverbandes auftauchte, um, wie zuvor schon in anderen Ländern, Anabolikakontrollen durchzuführen, kam das nicht ganz unerwartet. Einige Athleten waren offensichtlich «vorgewarnt» worden, gab es doch Absagen en masse... Von den übrigen glaubte man annehmen zu dürfen, sie würden ihre Leistungen auch ohne Hilfe der Muskelpille erbringen können. Weit gefehlt. Von den 32 kontrollierten Stemmern wurden 9 als Anabolikasünder entlarvt...

Die zweite Meldung: In einem Interview wandte sich der finnische Diskuswerfer Markku Tuokko gegen das Verbot von Anabolika. Nach seiner Meinung gebe es kein Zurück mehr, die Athleten würden sich sowieso nicht daran halten, nur mit neuen Tricks weiter die muskelfördernden Mittel einnehmen. Tuokko, der beim Europapokal überführt wurde und eine Sperre erhielt, erklärte weiter: «Ich habe ein Jahr lang Anabolika genommen und keine negativen Wirkungen verspürt.» Naivlinge sterben anscheinend nicht aus. Anabolika hat leider nicht die schnelle Wirkung wie zum Beispiel Alkohol. Weiter meinte der Finne, der es anscheinend mehr im Bizeps als im Kopf hat, die Chancengleichheit sei so gewahrt, da ja jeder weiter zu den verbotenen Substanzen greifen würde. Wie das Beispiel aus Oesterreich zeigt, ist es durch entsprechende Kontrollen durchaus möglich, diese Dinge in den Griff zu bekommen.

Einen weiteren Beweis liefert die dritte Meldung: Als Konsequenz der kürzlich erlassenen Grundsatzklärung zur pharmakologisch-medizinischen Leistungsbeeinflussung im Sport und des neu angepassten Dopingreglementes stimmte der SLS-Zentralvorstand einer Erneuerung der Doping-Untersuchungsapparaturen am Forschungsinstitut in

Maglingen und zum Teil auch am gerichtsmedizinischen Institut der Universität Basel zu. Die im Lauf der nächsten zwei Jahre fälligen Neuanschaffungen verursachen Kosten in der Höhe von einer halben Million Franken.

Wir haben es schon enorm weit gebracht. Da müssen in den verschiedenen Ländern Millionen von Franken für teure Doping-Untersuchungsapparate ausgegeben werden, muss ein Heer von Doping-Polizisten eingesetzt werden, nur um den Sport wieder «sauber» zu kriegen... *Speer*

### Kunstkeller Kriens

René Bernheim  
Original-Karikaturen

Sepp Schnyder  
Krienser Masken

21. Januar  
bis 17. Februar 1978  
Mittwoch und Freitag  
20.30 bis 22.00 Uhr  
Samstag und Sonntag  
15.00 bis 18.00 Uhr

### Galanterie

Im Schnellzug Mailand-Rom drängen sich die Leute. Eine Dame sucht einen Sitzplatz. Ein Herr, der gleichfalls stehen muss, wendet sich an einen Fünfzehnjährigen, der bequem sitzt, und sagt zu ihm:

«Ich gebe dir tausend Lire, wenn du mir deinen Platz abtrittst.»

«Gemacht!» erwidert der junge Herr und steht auf.

Daraufhin bietet der Herr den Platz der Dame an.

«Das kann ich nicht annehmen», meint sie. «Sie haben ja tausend Lire dafür gegeben.»

«Das habe ich nur getan, um dem Lümmel eine Lehre zu erteilen.»

Die Dame setzt sich, dann zu dem Fünfzehnjährigen:

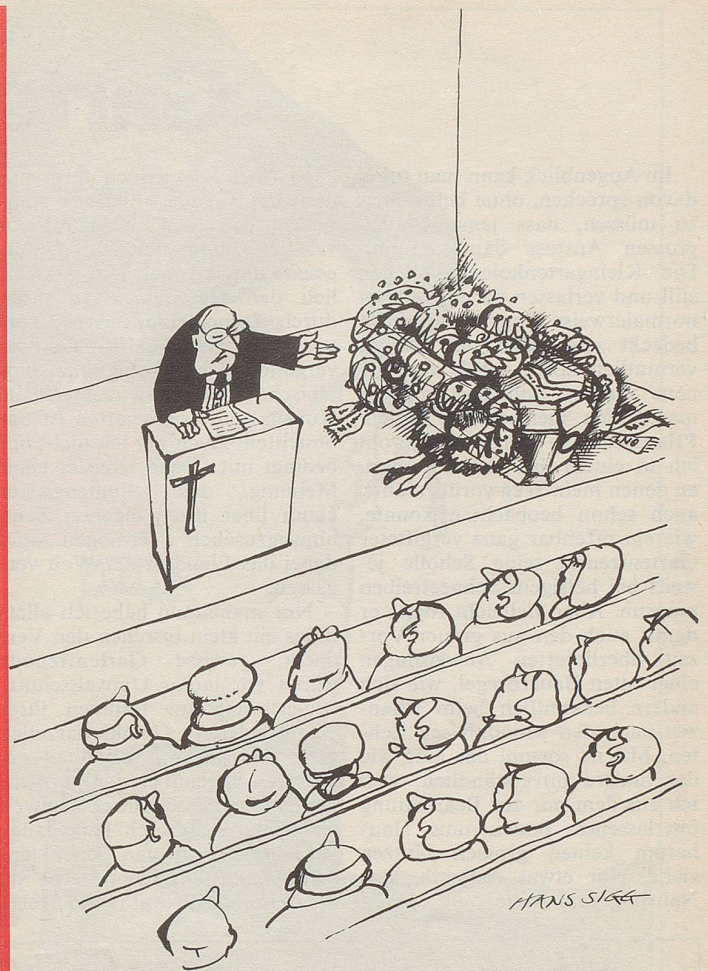
«Carlo, mein Liebling, bedank dich bei dem Herrn für die tausend Lire, die er dir gegeben hat.»

## Neues Posthotel St. Moritz

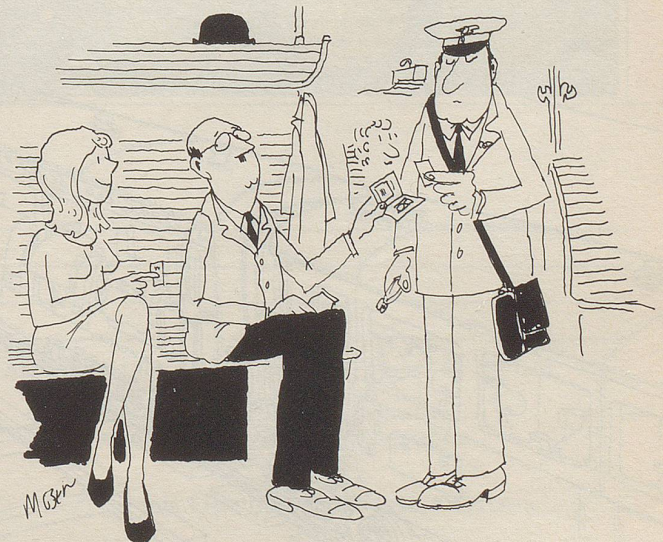
Das ganze Jahr offen.

- Das behagliche, komfortable Haus. BEL-ETAGE mit Balkonzimmern, freie Sicht auf See und Berge.
- Spezialitäten-Restaurant. Grosser Parkplatz.
- Fitness- und Spielraum. Solarium. Bequeme Bus-Verbindung zum neuen Heilbad.

M. Spiess — P. Graber, dir.  
Telefon 082/221 21 Telex 74430



«Unser allzu jung verstorbener Betriebsleiter sollte uns allen ein Vorbild bleiben, er ist vor drei Tagen das erstmal nicht zur Arbeit erschienen.»



## Herr Schüüch

Nur mit grössten Hemmungen zückt er diesmal seinen Presseausweis, der ihn berechtigt, mit halber Taxe zu fahren: Weil die junge Dame neben ihm annehmen könnte, es handle sich um den AHV-Ausweis.